

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Er scheint wöchentlich 2 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Briefträger“ bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtschrist: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Preise: Bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 80 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. März 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. IX 500

Nr. 126

Sonntag, den 23. Oktober 1938

31. Jahrgang

## Wunder der Kraft

Im Scheinwerfer der Wirtschaft.

Das vor einigen Jahren von Hermann Göring geäußerte Wort, nach dem Kanonen wichtiger sind als Butter, hat sich in der sogenannten demokratischen Staaten im wahren Sinne und vor allem auch in seiner tiefen Bedeutung erweist. Man hat endlich begriffen, daß erst die Errichtung einer starken deutschen Wirtschaft die ganze Welt gefunden hat. Weil Adolf Hitler die ganze Welt wieder wehrhaft gemacht hat, da er in seinen unangefochtenen von einer Welt, die uns nicht gerade annehmbar ist, an die Arbeit gehen, hat die nationalsozialistische Staatsführung über den Tag hinaus die Wirtschaft für Jahre und Jahrzehnte treffen können. Weil Hitler die Welt wieder wehrhaft gemacht hat, da er die Welt aus dem Ausland, hat die Welt auch nicht der Liebe, so doch der Achtung des Auslandes, hat die Welt auch das große Spiel verzichten müssen, die deutschen Rechte mit zu spielen. Wirklich, es hat sich gelohnt, daß wir haben gebaut haben und Tante und Flugszeuge und Schiffe, daß wir unsere männliche Jugend wieder wehrhaft haben im Waffendienst. Dadurch gerade haben wir uns Arbeitsfreiheit geschaffen, Europa den Frieden geschenkt und unseren Volksgenossen in der Ost- und im Sudetengau die Heimkehr in das Reich ermöglicht.

Es erfüllt uns mit Freude, wenn wir jetzt auch in den ausländischen Zeitungen Anerkennung für die Überlegenheit der deutschen Methode finden können. Anerkennung nicht nur für die deutsche Wehr- und Außenpolitik, sondern auch für die deutsche Sozial- und Wirtschaftspolitik. So ist das Ausland zum Beispiel über die hervorragende Aufwärtsentwicklung der Wirtschaftstätigkeit in der Ostmark nicht wenig erstaunt. Vor wenigen Jahren noch war die Ostmark ein Nothgebiet mit 600.000 Bewohnern. Heute sind bereits 500.000 Arbeitskräfte dort beschäftigt in der Wehr der Schaffenden und in der Produktion von Eisenwerkzeugen. Im März 1937 im Jahre 1938 auf 201.000 Tonnen im März und 259.000 Tonnen im August erhöht. Aber auch die Mengen werden noch eine Vervielfachung erfahren, wenn die Hermann-Göring-Werke, die sich bereits im Bau befinden, die Produktion aufnehmen. Auch bereits in den anderen Wirtschaftszweigen der Ostmark. So ist im Histerdorfer Erdbestrieber mit einer Förderung von 35.000 Tonnen in den ersten acht Monaten des Jahres 1938 die Jahresförderung von 1937 überstiegen worden. So bietet heute die Ostmark ein Bild der Arbeit und der wiedererwachten Lebensfreude. Und es wird sich die Verhältnisse nun auch im Sudetengau entwickeln, in dem gleichfalls sofort nach dem Einzug der deutschen Truppen die Aufbaubarbeit begonnen hat.

Erhebliche Beachtung schenkt die Welt auch der Reise des Reichswirtschaftsministers Funk nach den südeuropäischen Staaten. Der Warenverkehr für die Türkei, der für die Errichtung großer Industrieanlagen und den Bau eines Kriegshafens Verwendung finden wird, und der Warenverkehr für Polen, der zusätzliche Lieferungen der deutschen Industrie in Höhe von 120 Millionen Reichsmark, verbürgen eine weitere Belebung der Wirtschaft der deutschen Volksgenossen. In dem Abkommen dieser Abkommen erblickt die Londoner „Times“ den neuen Erfolg der autoritären Staatsführung. Der Reichswirtschaftsminister Funk, so schrieb diese Blatt, hat eben den Vorteil für sich gehabt, daß er dank des nationalsozialistischen Staatsaufbaues gleichzeitig als Unternehmer, Verkäufer und Käufer habe auftreten können. Des weiteren erkennt das Blatt an, daß der Warenaufbau aufs engste mit der deutschen Wirtschaft verbunden ist, wie Deutschland ja auch den südeuropäischen Staaten mehr abkaufe als England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammengekauft. Interessant ist auch, daß die „Times“ ebenso wie andere klandestinen Weltzeitschriften, so z. B. die „Washington Post“, von der Aktivierung der deutsch-südeuropäischen Wirtschaftszusammenhänge eine Festigung des Friedens, die Steigerung des Lebensstandards der südeuropäischen Staaten und eine Vergrößerung des Welthandels erwarten.

Man versteht also ein, daß die Politik Deutschlands nicht gegen andere Staaten richtet und fremde Interessen schädigt, sondern der Zusammenarbeit dient. Die deutsche Politik geht eben davon aus, daß das eine nicht notwendigerweise der Feind des anderen sein kann, sondern, daß eine wirkliche Zusammenarbeit für den Unterbau der Lebensinteressen, verbunden mit der linken Hand unter dem Tisch, soviel zu nehmen, wie sie mit der rechten auf die Welt legen. Auch wirtschaftlich organisiert sich also Deutschland neu, und zwar im bewußten Gegensatz zu den kapitalistischen Methoden, als eine Gemeinschaft aller Völker, die sich gegenseitig fördern und auf Grund freimütiger Aussprachen von Mann zu Mann, wie sie der Führer auf politischem Gebiet soeben nach der Machtübernahme erfolgreich einleitete.

## Hoare gegen die Kriegstreiber

„Frieden mit dem Ausland, Sicherheit in der Heimat.“

Der britische Innenminister Sir Samuel Hoare beauftragte sich in Clacton on Sea in einer Rede mit den deutschen Presseleuten zur britischen Aufrüstungspolitik.

Wenn Großbritannien, so fragte er, eine neue Friedens-epoche beahnde, welche Rechtfertigung gebe es dann für größere Anstrengungen auf dem Gebiet der Aufrüstung? Das sei die Frage, die in der deutschen Presse aufgeworfen worden sei. Er fügte, stellte Hoare fest, mit dem Führer überein, wenn er sagte, daß ein starker Staat jederzeit bereit sein könne, eine Politik der Verständigung mit den umgebenden Staaten zu verfolgen. Das britische Interesse bestehe im Frieden, und die britische Stärke werde sicher in der Waagschale des Friedens gewonnen werden. Keine dem Frieden zuneigende Nation brauche die britischen Waffen zu fürchten.

Sir Samuel Hoare erklärte dann weiter, er teile nicht die pessimistischen Ansichten, die einige Leute über die Münchener Vereinbarung hätten. Wenn er diese Ansicht teile, so sagte er, würde er zu der Überzeugung gezwungen sein, daß England einen Präventivkrieg gegen die Diktatoren kämpfen müsse. Die Wälder der Geschichte seien aber mit den Fehlschlüssen, den Verdrähtungen und den Katastrophen der Völkertrübsal gefüllt.

Hoare verlas hierauf noch einmal die Münchener deutsch-englische Erklärung und stellte dann fest, er teile eben überzeugt, daß es ohne freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland keinen dauerhaften Frieden in der Welt geben könne. Aber er gehe noch weiter und sage, daß er aus eigener Erfahrung diese Ansicht bestätigen könne.

Im Juni 1935 habe er das englisch-deutsche Flottenabkommen für die britische Regierung zusammen mit Außenminister von Auchenlough unterzeichnet. „Ich wurde damals“, erklärte er, „mit einem Satz der Kritik im Unterhaus begrüßt, und es wurde mir gesagt, daß das Abkommen

immer aus ein verwerztes sei. Es sei ein Fehler, weil kein Diktator je sein Wort gehalten habe. Ich bin heute hier als der Mann, der als Außenminister den Vertrag gemacht hat und der nachher Außenminister war, der also die beste Möglichkeit zu der Feststellung hatte, ob er durchgeführt würde oder nicht.“

Ich bin hier, um zu sagen, daß Herr Hitler das Abkommen eingehalten hat, ein Abkommen, das, wie Sie sich erinnern werden, die deutsche Flotte auf 35 v. S. der britischen beschränkt, und er hat es dem Buchstaben und dem Geiste nach eingehalten. Hier ist in der Tat eine konkrete Tatsache, die nicht bestritten werden kann und die mich berechtigt, die größte Bedeutung der Erklärung beizumessen, die Herr Hitler und Mister Chamberlain abgegeben haben.“

Hier habe man, erklärte Hoare weiter, in der Tat eine konkrete Tatsache, die ihn davon überzeuge, daß mit Gebuld, Zurückhaltung und der Bereitschaft, die verschiedenen Standpunkte zu verstehen, es möglich sei, die Gräben zu füllen, die Europa in feindliche Lager geteilt hätten, und wieder einmal die Gemeinschaft der Nationen zu schaffen, auf deren Grundlage der Friede der leidenden Menschheit zurückgegeben werden könne.

Die Politik der Regierung, so schloß Hoare seine Rede, habe zwei Ziele: Friede mit dem Ausland und Sicherheit in der Heimat.

Die englischen Zeitungen berichten ausführlich über Hoares Rede mit den Zurechnungen und haben dabei die Stellen hervorgehoben, in denen Hoare der Friedenspolitik des Führers sein Vertrauen ausspricht. Die „Times“ bemerkt, Hoare habe während der Krise in ständiger Verbindung mit Chamberlain gestanden. Man könne daher annehmen, daß seine Ausführungen die Gedanken des Premierministers widerspiegeln. Um so bemerkenswerter sei es, daß er die Zukunft mit einem „gedämpften Optimismus“ sehe.

Strenge zur Ostmark. Der Gesamtaufbau werde am 1. Juli 1939 vollendet sein.

Mit der Aufbaubarbeit im Nordsudetenland habe der Reichsarbeitsführer, Reichsleiter Gier, den bisherigen Stabschef des Sudeten deutschen Freikorps, Senator Hauptmann a. D. Pfrogner, beauftragt.

### 70 Lager für die weibliche Jugend

Ebenfalls sofort beginne im Sudetenland der Aufbau des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Zu seiner Verwirklichung würden aufgestellt: eine Bezirksleitung und sieben Lagergruppen mit etwa 70 Lagern. Die Belegschaft jedes Lagers betrage 40 Arbeitsmädchen und Führerinnen.

### Bestimmungen über den Postverkehr

An dem Aufbau im Sudetengebiet und der Angleichung des neuen Gaues an das Reich ist auch die Deutsche Reichspost mit allen Kräften tätig. Über 800 sudeten-deutsche Orte sind bereits mit den Einrichtungen der Reichspost versehen und können am Postdienst teilnehmen.

Zur Förderung innerhalb des sudeten-deutschen Gebietes sowie zwischen diesem Gebiet und dem übrigen Reich sind Briefkassen und Paketstationen zugelassen mit Ausnahme der Verkehrsgebiete, der Briefkassen, der Postämter und der Poststationen. Die Einführung des Postverkehrs und des Briefverkehrs müssen mit deutschen Postverzeichnissen nach den deutschen Gebührenlisten freigegeben sein.

Im Paketdienst sind zunächst nur gewöhnliche Pakete ohne Nachnahme bis 10 Kilogramm zugelassen. Den Paketen ist die für innerdeutsche Pakete vorgeschriebene gelbe Paketfarbe beizufügen. Da das sudeten-deutsche Gebiet vorläufig noch selbständiges Zollgebiet ist, muß eine Zollkassette, Erklärung beigegeben werden. Für Pakete an Wehrmachtspersonen und Zollkassettenerklärungen nicht erforderlich. In der Aufschrift der Sendung muß ein Abdruck des Dienstfeldes oder Dienststempels der absendenden Dienststelle angebracht sein. Bei Paketen an Soldaten muß in der Aufschrift und auf der Paketfarbe der Vermerk „Sendung für einen Wehrmachtangehörigen“ angebracht werden.

Für Ferngespräche zwischen dem Sudetenland und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich der Ostmark und für Ferngespräche zwischen Orten innerhalb des Sudetenlandes werden, sobald solche Ferngesprächsverbindungen hergestellt werden können, die innerdeutschen Ferngesprächsgebühren erhoben.

Der Fernpostdienst zwischen dem Sudetenland und dem Ausland wird aufgenommen werden, sobald es die Verhältnisse gestatten.

### Flammentod dreier Menschen

In nächtlicher Stunde kamen in Cuxhaven bei einem Hausbrand drei Menschen ums Leben. Gegen Mitternacht brach im Dachgeschoß eines Hauses in der Silbersteinstraße ein Feuer aus. Im Nu fand die Treppe des einstöckigen Gebäudes in Flammen, so daß ein Teil der Bewohner der oberen Räume sich aus dem Fenster retten mußte.

Die Feuerwehr, die den Brand mit 20 Schlauchleitungen bekämpfte, arbeitete mit großer Anstrengung, da festgestellt wurde, daß sich noch drei Personen in dem Haus befanden. Nach eineinhalbstündigen Löscharbeiten gelang es ihr, bis zum Brandherd vorzudringen, wo man aber einen tödlichen Rentner und eine Mutter mit ihrem fünf Jahre alten Kind nur noch als Leichen vorfand.

### Arbeitsdienstaufbau im Sudetengau

Durchführung bis zum 1. Juli 1939.

Generalarbeitsführer von Götter, Inspektor des Dienstamtes in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, äußerte sich in einem Vertreter des Landesdienstes des DWA für den Sudetengau gegenüber über den Aufbau des Arbeitsdienstes in den sudeten-deutschen Gebieten.

Nach einem Hinweis darauf, daß sich die Aufgaben, die dem Reichsarbeitsdienst in den sudeten-deutschen Gebieten gestellt sind, grundsätzlich von denen im Altreich unterscheiden, betonte Generalarbeitsführer von Götter, daß diese Aufgaben vornehmlich Nachkriegsleistungen, Meliorationen, Moorentwässerungen, Wirtschaftswegbau, Aufforstung und Bodenverbesserung in Industriegebieten zum Zwecke der Fruchtbarmachung des Landes in solchen Gebieten umfassen, in denen durch die irdische Gewalt Herrschaft der Bodenbrach lag oder in seinem Wert für das Volksganze geschädigt worden ist. Weiter bestanden diese Aufgaben im Einfluß des Reichsarbeitsdienstes zum Katastrophenschutz und zur Erntehilfe.

Die vordringliche Aufgabe beim Aufbau des Arbeitsdienstes im Sudetenland sei die Führer- und Führerinnenbildung. Im sudeten-deutschen Gebiet seien bereits folgende Annahmestellen für Bewerber als Führerantenwärter im Reichsarbeitsdienst errichtet worden: in Mährisch-Schönberg für Bewerber aus Schlesien und Nordmähren, in Reichenberg für Bewerber aus Böhmen, in Lusitz für den Raum von der Elbe westwärts bis Komotau, in Karlsbad für den Raum west- und südwestwärts davon. Die Bewerber würden nach Prüfung ihrer Persönlichkeit ins Reich geschickt, wo sie eine mehrmonatige Ausbildung vor dem Besuch einer Führerschule erhalten.

Der Plan, nach dem das ganze Sudetengebiet für den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes aufgeteilt werde, stehe in großen Zügen fest. Es würden gebildet ein bis zwei Arbeitsgauen, 13 bis 15 Arbeitsdienstgruppen mit etwa 100 Arbeitsdienstangehörigen; jede Abteilung habe eine Stärke von etwa 200 Führern und Männern. Das an den Reichsaut XIX (Regensburg) angrenzende Gebiet von der Ruzschke Seite bis einschließlich Pragatitz komme zu diesem Gau, das Gebiet von Böhmisch-Krumau bis zur



Laf's die vielen Haushaltsrassen  
stets mit **ini** sauber machen!

